

Forderungsmanagement durch Factoring optimiert Der Verkauf von Forderungen ist ein wichtiges Instrument zur Optimierung des Forderungsmanagements. Aufgrund unserer Kundenstruktur mit Forderungen bester Bonität ist Factoring zudem ein günstiges Instrument zur Verbesserung des Working Capitals, zumal die Vorfinanzierung der Produktion bis zur Bezahlung durch den Kunden einer hohen Liquidität bedarf. Geschäftsbedingt ist das Volumen des Forderungsverkaufs am Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. So wiesen wir zum Ende des Geschäftsjahres 2015 ein Volumen von rund 99 Mio. € aus (31. Dezember 2014: 107 Mio. €).

FREE CASHFLOW

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 103,3 Mio. € (2014: 114,1 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum beträgt der Rückgang 10,8 Mio. €. Die Entwicklung ist hauptsächlich auf das deutlich gesunkene Geschäftsvolumen im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 64,4 Mio. €; er ist gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 8,5 Mio. € gestiegen (2014: 55,9 Mio. €). Insbesondere höhere Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen waren für die Veränderung verantwortlich.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Berichtszeitraum ein Mittelabfluss in Höhe von 29,8 Mio. € (2014: 17,5 Mio. €). Der Anstieg in Höhe von 12,3 Mio. € ist insbesondere durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Tilgungsleistung für bestehende Finanzverbindlichkeiten bedingt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet – wie im Vergleichszeitraum – eine Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 8,5 Mio. €.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und -äquivalenten ist im Geschäftsjahr 2015 um 10,8 Mio. € auf 112,5 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2014: 101,7 Mio. €). Die Nettofinanzposition¹⁾ lag zum 31. Dezember 2015 bei 39,0 Mio. €. Damit hat sie sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 25,3 Mio. € weiter verbessert (31. Dezember 2014: 13,7 Mio. €).

Der Free Cashflow²⁾ hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum insbesondere aufgrund des nachfragebedingt gesunkenen operativen Cashflows sowie höherer Investitionsausgaben um 17,0 Mio. € auf 35,0 Mio. € vermindert (2014: 52,0 Mio. €) – liegt jedoch in der von uns zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 prognostizierten Bandbreite im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND DAS IMMATERIELLE VERMÖGEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nach Investitionszuschüssen beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf insgesamt 69,2 Mio. € und lagen damit 2,6 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (2014: 66,6 Mio. €). Mit 50,9 Mio. €

entfiel der größte Teil auf Sachanlagen (2014: 37,0 Mio. €). In immaterielle Vermögenswerte wurden 18,3 Mio. € investiert (2014: 29,6 Mio. €). Bei den Sachanlagen stand die Investitionstätigkeit hauptsächlich im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Standortoptimierung, wie etwa dem Aufbau des Wellenzentrums in Köln-Porz. Daneben betrafen die Zugänge auch Ersatzinvestitionen in Maschinen und Werkzeuge. Die Investitionen in das immaterielle Vermögen waren hauptsächlich durch die Weiterentwicklung unserer Motorenbaureihen geprägt.

Vor Aktivierung der Entwicklungsleistungen beliefen sich die Investitionsausgaben auf 56,2 Mio. € (2014: 40,3 Mio. €). Die Investitionen (vor Aktivierung der Entwicklungsleistungen) lagen damit etwas höher als unsere zum Jahresanfang abgegebene Prognose von etwa 50 Mio. €, da einige Investitionen zügiger als erwartet realisiert werden konnten.

Mit 61,7 Mio. € betraf der größte Teil der Gesamtinvestitionen nach Investitionszuschüssen den Bereich DEUTZ Compact Engines (2014: 57,8 Mio. €). Bei DEUTZ Customised Solutions wurden 7,5 Mio. € (2014: 8,8 Mio. €) investiert. Wie im Vorjahr standen in beiden Segmenten sowohl Sachanlagen als auch Entwicklungsleistungen im Fokus unserer Investitionstätigkeit.

VERMÖGENSLAGE

DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Vermögenslage

in Mio. €

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Langfristiges Vermögen	589,6	625,8	-36,2
Kurzfristiges Vermögen	498,1	523,0	-24,9
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,4	0,4	-
Vermögen gesamt	1.088,1	1.149,2	-61,1
Eigenkapital	495,6	511,0	-15,4
Langfristige Schulden	280,8	322,7	-41,9
Kurzfristige Schulden	311,7	315,5	-3,8
Eigenkapital und Schulden gesamt	1.088,1	1.149,2	-61,1
Working Capital (in Mio. €)	183,6	196,2	-12,6
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	14,7	12,8	1,9
Working-Capital-Quote (Durchschnitt, in %)	17,6	13,3	4,3
Eigenkapitalquote (in %)	45,5	44,5	1,0

Working Capital: Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
Eigenkapitalquote: Eigenkapital / Eigenkapital und Schulden gesamt.

¹⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

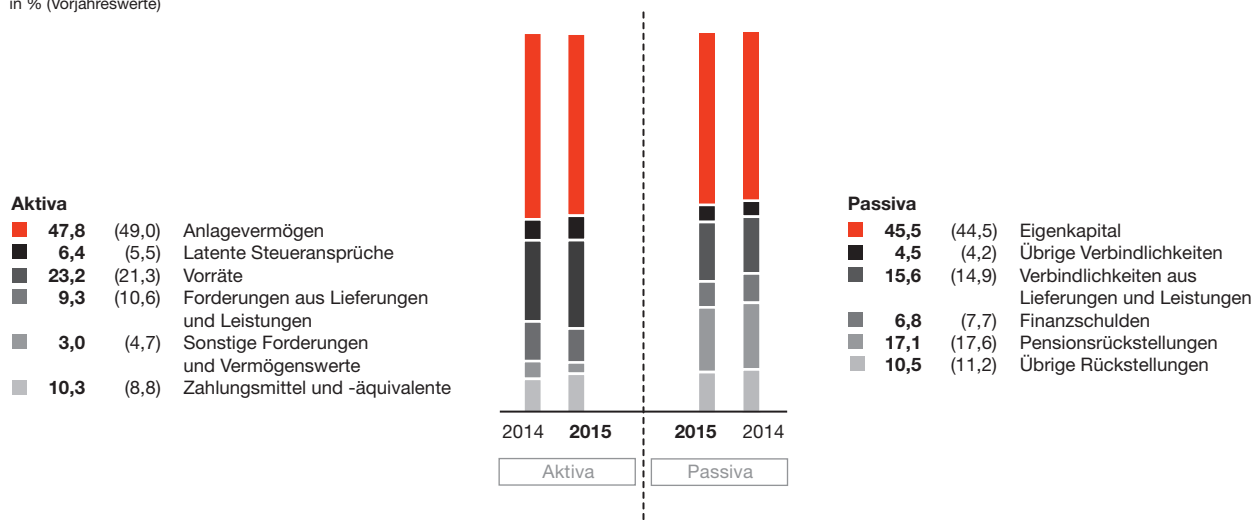
²⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben.

Finanzlage

Vermögenslage

DEUTZ-Konzern: Bilanzstruktur

in % (Vorjahreswerte)



Langfristige Vermögenswerte Die langfristigen Vermögenswerte des DEUTZ-Konzerns betragen zum 31. Dezember 2015 589,6 Mio. € (31. Dezember 2014: 625,8 Mio. €). Der Rückgang in Höhe von 36,2 Mio. € ist hauptsächlich auf den gesunkenen Bestand an immateriellen Vermögenswerten zurückzuführen. Durch die erfolgte Serieneinführung der neuen Motoren lagen die Zugänge mit 17,8 Mio. € deutlich unter den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 45,9 Mio. €. Außerdem waren bei den immateriellen Vermögenswerten marktbedingt außerplanmäßige Wertkorrekturen in Höhe von 7,4 Mio. € erforderlich.

Kurzfristige Vermögenswerte Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich um 24,9 Mio. € auf 498,1 Mio. € ebenfalls vermindert (31. Dezember 2014: 523,0 Mio. €). Die Entwicklung ist insbesondere auf volumenbedingt gesunkene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie geringere sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände zurückzuführen. Entscheidend für den Rückgang der sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände war in erster Linie die Ausbuchung der ausstehenden Einlagen von Minderheitsgesellschaftern. Diese betrafen die Beteiligung der AB Volvo Gruppe an der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. in Linyi (China). Durch die Auflösung der Gesellschaft sind die noch ausstehenden Einlageverpflichtungen entfallen.

Working Capital Das Working Capital ist zum 31. Dezember 2015 auf 183,6 Mio. € gesunken (31. Dezember 2014: 196,2 Mio. €). Entscheidend dafür waren insbesondere nachfragebedingt geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorratsbestände haben sich zwar moderat erhöht; bereinigt um den Wechselkurseffekt sind sie jedoch leicht zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben nahezu unverändert. Trotz des gesunkenen Working Capitals ist die Stichtagsquote¹⁾ aufgrund des deutlich

niedrigeren Geschäftsvolumens zum 31. Dezember 2015 auf 14,7 % angestiegen (31. Dezember 2014: 12,8 %). Auch die durchschnittliche Working-Capital-Quote²⁾ hat sich erhöht und lag zum Bilanzstichtag bei 17,6 % (31. Dezember 2014: 13,3 %). Unsere Prognose für die durchschnittliche Working-Capital-Quote von rund 14 % konnten wir damit insbesondere bedingt durch das deutlich geringere Geschäftsvolumen nicht erreichen.

Nicht bilanzierte immaterielle Werte Neben den bilanzierten Vermögenswerten verfügt DEUTZ über weitere nicht bilanzierte Werte: So steht die Marke DEUTZ für hohe technologische Ansprüche, Qualität und Verlässlichkeit und ist eine feste Größe in der Welt der Gerätehersteller und -betreiber seit mehr als 150 Jahren. Zudem verfügt DEUTZ über werthaltige langjährige Kundenbeziehungen; insbesondere mit unseren Hauptkunden bestehen langfristige Kooperationsverträge.

Eigenkapital Das Eigenkapital ist zum 31. Dezember 2015 auf 495,6 Mio. € gesunken (31. Dezember 2014: 511,0 Mio. €). Entscheidend für den Rückgang in Höhe von 15,4 Mio. € war die Entwicklung der Minderheitsanteile am Eigenkapital. Infolge der Auflösung der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. in Linyi (China) wurden von der bereits getätigten Kapitaleinlage unseres Joint-Venture-Partners AB Volvo Gruppe 2,6 Mio. € zurückgezahlt. Zudem ist die noch ausstehende Einlageverpflichtung der AB Volvo Gruppe auf das Eigenkapital des Joint Ventures entfallen. Das den Aktionären der DEUTZ AG zustehende Konzerneigenkapital ist dagegen hauptsächlich durch den Konzerngewinn und die positiven Effekte aus der Erhöhung der Abzinsungssätze bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen gestiegen. Die Eigenkapitalquote hat sich trotz des gesunkenen Eigenkapitals von 44,5 % zum 31. Dezember 2014 auf 45,5 % zum 31. Dezember 2015 leicht erhöht und liegt damit in dem von uns zu Beginn des Berichtsjahres prognostizierten Bereich von deutlich über 40 %.

¹⁾ Verhältnis des Working Capitals (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zum Stichtag zum Umsatz der vergangenen zwölf Monate.

²⁾ Verhältnis des Working Capitals (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als Durchschnitt der letzten vier Quartalsstichtage zum Umsatz der vergangenen zwölf Monate.

Langfristige Schulden Die langfristigen Schulden lagen zum 31. Dezember 2015 bei 280,8 Mio. € (31. Dezember 2014: 322,7 Mio. €). Der Rückgang um 41,9 Mio. € ist maßgeblich durch die Entwicklung der Pensionsrückstellungen bedingt. Insbesondere durch höhere Abzinsungssätze sind die Pensionsrückstellungen gegenüber dem 31. Dezember 2014 um 14,8 Mio. € gesunken. Außerdem haben wir unsere langfristigen Finanzschulden weiter zurückgeführt. Diese lagen zum 31. Dezember 2015 bei 58,6 Mio. €; damit sind sie im Vergleich zum Jahresende 2014 um 14,7 Mio. € vermindert worden (31. Dezember 2014: 73,3 Mio. €). Auch die sonstigen Rückstellungen sind, insbesondere aufgrund rückläufiger Rückstellungen für Gewährleistungskosten, um 11,7 Mio. € gesunken.

Kurzfristige Schulden Die kurzfristigen Schulden haben sich ebenfalls im Berichtszeitraum leicht verringert. Nach 315,5 Mio. € zum 31. Dezember 2014 lagen sie zum 31. Dezember 2015 bei 311,7 Mio. €. Der Rückgang in Höhe von 3,8 Mio. € ist hauptsächlich auf geringere sonstige Rückstellungen zurückzuführen.

Die Bilanzsumme belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 1.088,1 Mio. € (31. Dezember 2014: 1.149,2 Mio. €).

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSJAHR

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 war für DEUTZ zweigeteilt: Nach einem guten ersten Halbjahr verzeichneten wir aufgrund eines zunehmend schwierigen Marktes einen deutlichen Geschäftsrückgang im zweiten Halbjahr. So konnten wir unsere ursprünglichen Ziele für Umsatz und Ergebnis nicht erreichen. Unsere neuen Produkte werden jedoch weiterhin sehr gut vom Markt angenommen. Auch in der Zukunft werden wir mit unseren Motoren technologisch führende Konzepte verfolgen und unser Produktportfolio weiter arrondieren. Dies wird allerdings mit einem deutlich geringeren Entwicklungsaufwand möglich sein. Die Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2015 sind insgesamt aus unserer Sicht nicht befriedigend: Der Auftragseingang war mit 11,1 % rückläufig, der Umsatz ist um 18,5 % auf 1.247,4 Mio. € gesunken und der Absatz lag mit 137.781 verkauften Motoren knapp 30% unter Vorjahr. Wir hatten bereits Minderbedarfe aufgrund von sogenannten Vorbaumotoreffekten eingeplant – hinzu kam im zweiten Halbjahr jedoch zusätzlich eine starke Investitionszurückhaltung in unseren Endmärkten. Erfreulich ist hingegen, dass es uns gelungen ist, den DEUTZ-Konzern so aufzustellen, dass er auch bei deutlich gesunkenen Volumina positive Ergebnisse erwirtschaften kann. Das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) ist von 31,7 Mio. € auf 4,9 Mio. € zurückgegangen. Die EBIT-Marge betrug 0,4%. Das Konzernergebnis ist im Berichtszeitraum auf 3,5 Mio. € gesunken, war damit aber positiv (2014: 19,5 Mio. €). Der Free Cashflow belief sich im Berichtsjahr auf 35,0 Mio. €. Operativ haben wir unsere eingeleiteten Maßnahmen im Rahmen der Standortkonsolidierung in Deutschland und der Konsolidierung unseres Engagements in China planmäßig fortgeführt. Unser Fokus liegt weiterhin auf der Erhöhung von Qualität und Effizienz im DEUTZ-Konzern. Auf dieser Basis sind wir überzeugt, dass wir von einem wieder anziehenden Marktumfeld umfassend profitieren werden.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem 31. Dezember 2015 sind keine Ereignisse eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns hatten.

MITARBEITER

DEUTZ-Konzern: Übersicht Mitarbeiter

Anzahl	31.12.2015	31.12.2014
DEUTZ-Konzern	3.730	3.916
davon		
Inland	2.910	3.093
Ausland	820	823
davon		
Arbeiter	2.221	2.338
Angestellte	1.401	1.455
Auszubildende	108	123
davon		
DEUTZ Compact Engines	3.050	3.202
DEUTZ Customised Solutions	680	714

Zahl der Mitarbeiter an geringere Produktion angepasst Ende 2015 waren insgesamt 3.730 Mitarbeiter im DEUTZ-Konzern beschäftigt; dies sind 186 Mitarbeiter bzw. 4,7 % weniger als Ende 2014. Darüber hinaus beschäftigten wir im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung zum Jahresende 151 Leiharbeiter; zum Vorjahresstichtag waren es 288 gewesen. Der Abschluss von befristeten Verträgen und die Beschäftigung von Leiharbeitern ermöglichen es uns, auf eventuelle Nachfrageschwankungen flexibel zu reagieren. Zum 31. Dezember 2015 waren rund 6% aller Beschäftigten in befristeten Verträgen oder als Leiharbeiter für DEUTZ tätig.

78% unserer Mitarbeiter sind im Inland beschäftigt. Die meisten davon, 2.269 Mitarbeiter, arbeiteten im Berichtsjahr in Köln. In Ulm waren zum Stichtag 410 Mitarbeiter beschäftigt. Von den 820 im Ausland beschäftigten Mitarbeitern arbeiteten 432 bei unserer Tochtergesellschaft DEUTZ Spain.

DEUTZ-Konzern: Mitarbeiter nach Standorten

Anzahl	31.12.2015	31.12.2014
Köln	2.269	2.422
Ulm	410	387
Übrige	231	284
Inland	2.910	3.093
Ausland	820	823
Gesamt	3.730	3.916